

IBBC e.V.

Interkulturelles Beratungs und
Begegnungs Centrum e.V.

Im Haus des älteren Bürgers
Werbelinstraße 42
12053 Berlin

Telefon: 030 / 56 82 27 53
53 16 20 -71/ -72
Fax: 030 / 53 16 65 69

info@ibbc-berlin.de
www.ibbc-berlin.de

Yildiz Akgün, Sozialberaterin

- Der Verein **Interkulturelles Beratungs- und Begegnungs-Centrum IBBC e.V.** wurde im Juni 2004 von Frauen nicht deutscher Herkunft, die seit längeren Jahren im Bereich Migration, Bildung und Gesundheit arbeiten, gegründet.
- Zweck unseres Vereins ist die Förderung, Beratung, Betreuung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Diese Leistungen werden durch folgende Betätigungsfelder gebildet:

- *Gesundheitsfürsorge*
- *Erzieherische Maßnahmen*
- *Schulische und familiäre Unterstützung*
- *Unterstützung beim beruflichen Werdegang*
- *Integrationsmaßnahmen*
- *Begleitung von Familien mit Kindern mit Behinderung*

Die aktuellen Projekte der IBBC e.V.

- Vorbereitungskurs im Pflegebereich
- Förderung und sozialpädagogische Betreuung von Auszubildenden im Pflegebereich
- Projekt "Kiezväter"
- Verwaltung des Aktionsfonds für Toleranz und Demokratie in Neukölln
- Präventionskurse und Infoveranstaltungen zu Gesundheitsthemen
- Quartiersgebiet Brunnenviertel-Ackerstraße, Interkultureller Austausch
- Behindertenberatungen / Rentenberatungen Elternratgeber - "Mein Kind ist behindert - diese Hilfen gibt es"

In der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen liegt unser inhaltliche Schwerpunkt auf gesundheitlichen und sozialen Themen

- Informationsveranstaltungen
- Initiieren von Gründungen der Selbsthilfegruppen von Familien mit Kindern mit Behinderung und Migrationshintergrund und begleiten diese
- Wir bieten Betroffenen sowie deren Angehörigen Beratung an und stärken sie in ihrem Selbstbewusstsein
- Beraten individuell bei besonderen Problemen
- Gestalten mit Sponsoren und freiwilligen Helfern einen "Sonnengarten,, für Familien mit Kindern mit Behinderung
- haben die Broschüre Elternratgeber - "Mein Kind ist behindert - diese Hilfen gibt es" in Kooperation mit der bvkm ins türkische und arabische übersetzt
- Kooperieren und Vernetzen im Bereich der Behindertenhilfe sowie Migrationsarbeit

Initiativgruppe der Eltern mit Kindern mit Behinderung



Aus den Erfahrung des IBBC e.V. müssen folgende Punkte bei der Eingliederung berücksichtigt werden:

- Sprachliche Barrieren der Familien
- Informationsdefizite über das bestehende Hilfesystem
- Ängste und Befürchtungen gegenüber Institutionen aufgrund von Diskriminierungserfahrungen und Sanktionsbefürchtungen
- der nicht anerkannte Bedarf an kultursensiblen Angeboten innerhalb des Hilfesystems
- Wahrnehmung der Behinderung in den verschiedenen Kulturen
- Tabuthema / Schamgefühle

Es ist unser Anliegen,

- die Community für das Thema „Behinderung“ zu sensibilisieren
- Anerkennung und Akzeptanz der einzelnen Handlungen durch die Community zu erreichen

- Die langjährigen Erfahrungen zeigen wie wichtig es ist, die Menschen in ihrer Muttersprache und Kulturspezifik zu erreichen
- Informationen über das Hilfesystem und Rechtsansprüche in verständlicher Form anzubieten
- Daher bieten wir niederschwellige Infoveranstaltungen zu bestimmten Themen in verschiedenen Stadtorten als Setting-Angebot wie z.B. Frauenfrühstücks, Nachbarschaftstreff, Seniorentreffpunkte sowie in den Moscheen an.

- Zum Ziel unserer Arbeit gehört auch, die Eltern zu motivieren, sich für die besondere Förderung ihrer Kinder mit Behinderung einzusetzen. Dies umfasst sowohl die körperliche als auch die psychologische Entwicklung.
- Die betroffenen Familien werden durch die Initiativgruppe der Eltern mit Kindern mit Behinderung, durch Mundpropaganda, durch Veranstaltungen und direkte Ansprache erreicht.
- Durch meine eigene Betroffenheit als Mutter eines Kindes mit Behinderung sowie durch die Muttersprache türkisch und das Fachwissen finden die Eltern von Kindern mit Behinderung schnellen Zugang und Vertrauen.

Problem ist:

- Es fällt den Eltern sehr schwer, ihre Kinder zu Selbständigkeit zu erziehen und sie loszulassen. Den Kindern wird es nicht ermöglicht und sie werden nicht befähigt, ein eigenständiges Leben zu führen- egal welchen Alters. Die Kinder mit Behinderungen sind in den Augen der Eltern stets in der Position eines hilfsbedürftigen Kindes, dass sie nicht selbst handlungsfähig ist.
- An diesem Punkt stellt sich die Frage nach den Bedürfnissen und Wünschen von Familien mit Migrationshintergrund, damit sie ihre Kinder mit Behinderung in das bestehende System von Angeboten der Behindertenhilfe integrieren würden.

- Ausgehend von Erfahrungen können wir auch berichten, dass die bestehenden Angebote auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung und mit Migrationshintergrund nicht eingehen. Kultursensible Angebote fehlen in Berlin, so dass Familien mit ihren hilfebedürftigen Familienangehörigen in der Regelversorgung kaum sichtbar sind.

- Obwohl es mehr als 3,5 Millionen Muslime in Deutschland leben und ca. 25 % der Berliner Bürgerinnen und Bürger einen Migrationshintergrund haben. Nehmen sie die vorhandenen Wohnformen der Wohngemeinschaften nicht in Anspruch.
- Daher haben sich die **IBBC e.V.** mit Erfahrungen im Migrationsbereich und die **AWO Friedrichshain-Kreuzberg e.V.** mit ihren Erfahrungen im Bereich Behindertenhilfe zusammengetan und den Verein **„MINA – leben in Vielfalt“** mit dem Ziel, den Familien mit behinderten Kindern eine betreute Wohnmöglichkeit zu bieten, gegründet.
- Wir befinden uns noch in der Aufbauphase.



- Selbstverständlich entwickeln wir uns auch mit den Menschen die uns begegnen weiter, wonach wir uns in Zukunft weiter entfalten werden.

Danke fürs Zuhören



Danke.
[Dan- ke]